



# **Diagnostizieren, Evaluieren und Intervenieren in schulischen und Bildungskontexten**

Autor:  
Prof. Dr. Wolfgang Mack

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>0</b>	<b>Einführung in den Kurs</b>	<b>4</b>
<b>1</b>	<b>Literatur</b>	<b>6</b>

## 0 Einführung in den Kurs

In dem Kurs geht es um Diagnostik, Evaluation und Intervention in schulischen und Bildungskontexten.

**Diagnostizieren** von Lern- und Lehrprozessen, aber auch von Lernkompetenzen gehört zu einem wichtigen Tätigkeitsfeld der Pädagogischen Psychologie. Nicht nur Individuen, sondern auch Lerngruppen und Organisationen können diagnostiziert werden, wenn man darunter die kriterienorientierte Feststellung eines Ist-Zustandes versteht. Es handelt sich dabei um eine Statusdiagnose, die Feststellung eines Zustandes zu einer bestimmten Zeit. Häufig steht das Diagnostizieren in engem Zusammenhang mit der Suche und Entwicklung von pädagogisch-psychologischen Maßnahmen. Deren Wirksamkeit muss überprüft werden, weswegen regelmäßige kriterienorientierte Diagnosen nötig sind. Im Fall von Individuen spricht man oft von Prozessdiagnostik, im Falle von Maßnahmen, die sich auf Gruppen und Organisationen beziehen, spricht man von **Evaluation**. Im pädagogisch-psychologischen Kontext werden Unterrichtsformen evaluiert, aber auch Schulreformen, Lehre an Universitäten, Ausbildungs- und Lehrgänge usw. Des Weiteren können auf der Makroebene Evaluationen durchgeführt werden, z. B. im Falle des Vergleiches von Bildungssystemen. Eine besondere *Klasse pädagogisch-psychologischer Maßnahmen* fällt unter den Begriff der **Intervention**. Alle Maßnahmen einer systematischen Förderung in schulischen und Bildungskontexten fallen darunter. Besonderes Augenmerk wird gegenwärtig auf die Frühförderung gelegt. Ein klassisches Themenfeld der Pädagogischen Psychologie und der Pädagogik sind die Weisen des Lernens, wobei besonders die Übung im Sinne einer regelmäßigen Wiederholung der Ausführung bestimmter Aufgaben Beachtung fand. Eine zentrale Rolle spielten dabei psychomotorische Fertigkeiten wie Schreiben und Lesen, aber auch Lernen von praktischen Tätigkeiten aus den Bereichen Handwerk, Technik und Sport. Dies wird heute unter dem Oberbegriff Training zusammengefasst, ein Bereich, der eine zentrale Rolle nicht nur für viele Felder aus Pädagogik, Erziehung, Bildung und Sport spielt, sondern auch für die Themenfelder Gesundheit und Arbeit. Ein weiterer wichtiger Interventionsbereich, in dem viele Psychologinnen und Psychologen arbeiten, ist die pädagogisch-psychologische Beratung. Diese bezieht sich nicht nur auf Schullaufbahnberatung, sondern man kann auch Bereiche aus der Berufs- und allgemein der Bildungsberatung mit darunter fassen.

### Hinweise zum Studium des Kursinhaltes

Diese drei Themenfelder, Diagnostizieren, Evaluieren und Intervenieren, werden nicht in einem Lehrbrief dargestellt, sondern sie sollen durch das Studium der entsprechenden Kapitel des Buches Pädagogische Psychologie ((1), (2), (4), (5), (6)), herausgegeben von E. Wild und J. Möller (2009), erarbeitet werden. Wie schon im Kurs 03428 erwähnt, sind *viele* Kapitel dieses Buches Pflichtliteratur in Modul 9, einige sind zur Vertiefung empfohlen.. Da die für diesen Kurs ausgewählten Pflichtkapitel recht kompakt sind, macht es wenig Sinn, diese Inhalte in einem Lehrbrief zu referieren. Es ist sinnvoller, wenn sich jede, jeder, ein eigenes stichwortartiges Skript aus diesen Kapiteln erstellt. Idealerweise in einer Lerngruppe. Es empfiehlt sich, das Handbuch für Pädagogische Psychologie dazu zu

nehmen. Generell empfiehlt es sich auch, verwandte Inhalte anderer Module heranzuziehen. Im Falle der Pädagogisch-psychologischen Diagnostik betrifft das Modul 7, aber auch Testkonstruktion aus Modul 6 sowie generell im Falle von Methoden Modul 2. Des Weiteren wird geraten, die Onlinelernplattform MOOD-LE zu verwenden. Ebenso sollten die Verständnisfragen des Lehrbuchs von Wild & Möller bearbeitet werden, nützlich ist auch das Glossar des genannten Buches.

# 1 Literatur

(P = Pflichtliteratur; V = vertiefend, empfehlenswert)

Diese sollte in folgender Abfolge erarbeitet werden:

## Erster Kursabschnitt

### **Diagnostizieren und Evaluieren**

- (1) Wilhelm, O. & Kunina, O. (2009). Pädagogisch-psychologische Diagnostik. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 307 - 331). Heidelberg: Springer. (-P-)
- (2) Köller, O. (2009). Evaluation pädagogisch-psychologischer Maßnahmen. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 333 - 352). Heidelberg: Springer. (-P-)

*Empfohlen, aber nicht Pflichtliteratur:*

- (3) Drechsel, B., Prenzel, M., & Seidel, T. (2009). Nationale und internationale Schulleistungsstudien. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 353 - 380). Heidelberg: Springer. (-V-)

## Zweiter Kursabschnitt

### **Intervenieren**

- (4) Gerber, J. (2009). Frühförderung. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 383 - 403). Heidelberg: Springer. (-P-)
- (5) Fries, S. & Souvignier, E. (2009). Training. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 405 - 428). Heidelberg: Springer. (-P-)
- (6) Pikowsky, B. & Wild, E. (2009). Pädagogisch-psychologische Beratung. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 429 - 455). Heidelberg: Springer. (-P-)

*Zum Nachschlagen, zur Übersicht, zur Schwerpunktvertiefung:*

- (7) Schneider, W. & Hasselhorn, M. (Hrsg.) (2008). *Handbuch der Pädagogischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.